

nennt wichtige Literatur zur Papstgeschichte des 8. Jh. Wurde im ersten Band der Übersetzung auf ein Namenregister aus Platzgründen verzichtet, so wird der Benutzer hier zufriedenstellend bedient. D.J.

Michael D. Reeve, *Freculf of Lisieux and Florus, Revue d'histoire des textes* 19 (1989) S. 381–390, zeigt ganz eindeutig, daß der karolingerzeitliche Weltchronist entgegen oft wiederholter Behauptung die Livius-Epitome (2. Jh.) nicht unmittelbar, sondern über Zitate bei Jordanes benutzt hat. Ohne Belang ist die nicht leicht erklärliche Tatsache, daß seit dem 12. Jh. ein Teil der Frechulf-Überlieferung den Autornamen Julius Florus aufweist. R.S.

Repertorio della Cronachistica Emiliano-Romagnola (secc. IX–XV) a cura di Bruno Andreolli, Daniela Gatti, Roberto Greci, Gherardo Ortalli, Lorenzo Paolini, Gianfranco Pasquali, Antonio Ivan Pini, Paolo Rossi, Augusto Vasinà, Gabriele Zanella. Con introduzione di Augusto Vasinà (Istituto storico italiano per il Medio Evo. Nuovi studi storici 11) Roma 1991, Nella Sede dell'Istituto, Palazzo Borromini, ISSN 0391-8475, 301 S. – Die vorliegende Publikation verläßt bewußt das übliche Repertorienschema. Die Einteilung erfolgt hier abschnittsweise nach folgenden Städten der Emilia Romagna: Ravenna, Rimini, Cesena, Forlì, Faenza, Bologna, Ferrara, Modena, Reggio Emilia, Parma, Piacenza. Innerhalb der einzelnen, mit den Buchstaben A bis M gekennzeichneten Abschnitte wird kapitelweise und chronologisch geordnet die nach Meinung der Autoren für die genannten Städte im weitesten Sinne relevante Chronistik erfaßt. Nach einem im Vorwort skizzierten Schema, das jedoch unterschiedlich frei gehandhabt wird, werden Verfasser, Werke, Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte, Überlieferung und die Editionen behandelt. Die Bibliographie der Editionen und der Sekundärliteratur beschließt jedes Kapitel, das vom jeweiligen Autor signiert ist. In der ausführlichen Einleitung (S. 5–26) erläutert Augusto Vasinà Absichten und Quellenauswahl und gibt eine kurze Einführung in die einschlägige Historiographie und deren Aufarbeitung durch die Forschung. – Die Publikation enthält zahlreiche Ergänzungen und Korrekturen zum Repertorium fontium historiae medii aevi, greift für Lemmata ab L diesem bereits vor. Sie ist aber wegen der breiten Essayform und der spezifischen Rhetorik ihrer unterschiedlich systematischen Beiträge sicher nur für italienische und andere Insider halbwegs klar. An Benutzer, die Abkürzungen wie Cod. Est. (ohne Bibliotheksangabe, S. 49), BUB, BCA, FI, MO (S. 136 f., S. 142 f.) und AST (S. 165 u. a.) nicht ohne weiteres auflösen können, nicht wissen oder merken, daß il Muratori und il Vignolese wohl identisch sind, wurde offenbar nicht gedacht. Stichproben ergaben u. a. folgendes: In A 1 ist das nicht weiter diskutierte Geburtsdatum des Andreas Agnellus „con ogni probabilità verso la fine del sec. VIII“ (S. 35), während im Repertorium fontium Anfang 9. Jh., im Diz. biogr. ital. Ende 8., Anf. 9. und im nicht zitierten Beitrag Arnaldis im Lex. des MA 800/805 angegeben ist. – In G 18 soll die Quelle „non studiata nè edita“ sein (S. 199); auf der folgenden S. 200 wird die Edition jedoch versteckt im Absatz Bibliographie zitiert. In G 19 (S. 201) vermißt man die Signatur für die angeführte Hs. des Britischen Museums. Im letzten Abschnitt Piacenza (M1–9) wird in den Kapiteln M 2, 6 und 7 zu allen drei dort behandelten Quellen (Chronica rectorum civ. Placentiae und die Chroni-